

Wochengedicht von Ulrich Weber : Schizophrenie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schizophrenie

Von Ulrich Weber

Wenn ich an Saddam Hussein denke,
verkrampfen sich die Handgelenke
und Trauer, doch vor allem Wut
durchschüttelt mich, erhitzt mein Blut.

Ich les' im Blatt dann, dem vertrauten,
dass Deutsche Saddams Bunker bauten,
und England hat ihm — für die Schlacht —
die Flugzeug-Bunker stark gemacht.

Von wem erhielt der wilde Affe
denn einst das Know-how, Geld und Waffe? —
Vom Westen, Russland, allerseits,
ja, selbst von Kuwait — und der Schweiz.

Bei Saddam steigt mir hoch die Galle.
Doch zornig bin ich — auf uns alle!